



**Dr. Susanne Fath**

Zahnärztin Parodontologie  
Niedergelassen in eigener Praxis in  
Berlin und Chefredakteurin des  
Quintessenz Team-Journals.

## Halbzeit

Wir nähern uns bereits wieder der Mitte des Jahres 2009. Das ist eben der Lauf der Zeit, auch wenn sie dem/r Einen sehr schnell, dem/r Anderen viel zu langsam vergehen mag.

Aber wenn wir einmal kurz zurückblicken, was uns so vor Jahresfrist beschäftigt hat, dann kommen bestimmt einige von uns ins Grübeln. Z.B. war die „neue GOZ“ in unserer Branche ein ganz großes Thema. Landauf, landab wurden Vorbereitungskurse angeboten und mehr oder weniger düstere Prognosen verbreitet (eher mehr...). Heute weiß nach wie vor niemand, wann eine neue private Gebührenordnung schlussendlich kommen und wie sie wohl aussehen wird. Aber wir haben (einmal mehr) eine Ahnung davon bekommen, dass es immer wichtiger wird, die Praxis geschickt zu positionieren, für die Patienten überzeugende Angebote zu machen und dabei die Möglichkeiten der privaten Zuzahlung so gut wie möglich auszuschöpfen. An eine solidarisch finanzierte (zahn)medizinische Versorgung, in der jeder Patient die Leistungen erhält, die für seinen Krankheitsfall optimal wären, glaubt sowieso schon lange niemand mehr. Unsere gesetzlich versicherten Patienten am allerwenigsten. Das aber eröffnet auch Spielräume. Lesen Sie doch einmal bei Regina Wagnitz-Peters nach, wie man sie nutzen könnte.

Eine zentrale diagnostische Voraussetzung für die Ermittlung der im Einzelfall notwendigen Leistungen ist ein geeignetes und aussagekräftiges Röntgenbild. Karl Dula fächert die geschichtliche Entwicklung und die Hintergründe dieser Technik für Sie auf und Veronika Hannak fasst zusammen, auf was bei der Weitergabe dieser wertvollen Unterlagen an andere Praxen geachtet werden muss. Ein Thema, mit dem sich zu beschäftigen lohnt, weil es das Verständnis für die Wertigkeit dieser Unterlagen stärkt und so u.U. folgenschwere Fehler vermeiden hilft.

Immer wieder wichtig sind auch Fragen der Mundhygiene und der damit zusammenhängenden Probleme, wie z.B. einem schlechten Mundgeruch. Um hier wirklich hilfreiche Angebote und Lösungsmöglichkeiten an der Hand zu haben, braucht man ebenfalls Hintergründe. Bauen Sie die Ihren aus, indem sie die beiden interessanten Beiträge mit Rainer Seemann und Benjamin Schütz lesen.

Ich hoffe, Sie haben das Jahr bisher mit all seinen unerwarteten Entwicklungen gut gemeistert. Und noch mehr wünsche ich Ihnen (uns allen!), dass Sie auch das, was noch kommen mag, ebenfalls zuversichtlich und ideenreich angehen und bewältigen. Wir werden uns bemühen, Sie dabei zu unterstützen! Viel Spaß beim Lesen

Dr. Susanne Fath